

## Niederschrift

über die 2. Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales der Gemeinde Wadersloh im Ratssaal (Tel. 950-104) des Rathauses Wadersloh am 07.06.2005

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:25 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:

RM Müller, Frank

Mitglieder:

RM Blessau, Gerhard

RM Gövert, Thorsten

RM Grothues, Klaus

RM Moltran, Heike

RM Preßer, Bernd-Lothar

SB Altbäumer, Andreas

SB Baumeister, Dominik

SBV Drews, Martina

SB Drolshagen, Bärbel

SB Scholz, Gerhard

SB Specht, Cornelia

SB Stallein, Friedrich

Vertr. f. RM Werner, Helmut

b) von der Verwaltung:

BM Westhagemann, Theo

BG Götde, Heinz-Hermann

Herr Schomacher, Antonius

Herr Ahlke, Elmar

Herr Schmidt, Hubert

c) Gäste:

Herr Rüting, Kreis Warendorf

bis P. 5 einschl.

Herr Neumann, Kreis Warendorf

bis P. 5 einschl.

Herr Junghans, Kinder- und Jugendwerk Telgte

bis P. 5 einschl.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Begrüßung
- 1.1. Verpflichtung der Sachkundigen Bürgerin Frau Martina Drews
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift der letzten Sitzung
4. Hartz IV - Aktueller Sachstandsbericht
5. Konzeptentwurf "Offene Kinder- und Jugendarbeit"
  - Anfrage der SPD-Fraktion - Personelle Situation im Jugendzentrum Villa Mauritz
  - Konzept der SPD-Fraktion zur Jugendarbeit in Wadersloh
6. Verschiedenes
  - 6.1. Spielplätze
  - 6.2. Kindergartensituation
  - 6.3. Bürgermeister trifft: Familien

## I. Öffentlicher Teil

### **1 Begrüßung**

---

Zur Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Vor Punkt 2 der Tagesordnung schlug der Vorsitzende vor, die Tagesordnung wie folgt zu ergänzen bzw. zu ändern:

1. Tagesordnungspunkt 1.1 – Verpflichtung der Sachkundigen Bürgerin Frau Martina Drews
2. Zusammenlegung der Tagesordnungspunkte 4 – 7.

#### **Beschluss:**

Die Änderung der Tagesordnung entsprechend vorgenommen.

**Abstimmergebnis:** einstimmig angenommen.

### **1.1 Verpflichtung der Sachkundigen Bürgerin Frau Martina Drews**

---

Der Vorsitzende verpflichtete die Sachkundige Bürgerin Frau Martina Drews gemäß § 67 in Verbindung mit § 32 GO in feierlicher Form durch Handschlag.

### **2 Einwohnerfragestunde**

---

Auf die Frage, was unter den Punkten 5 – 7 besprochen werden sollte, teilte BM Westhagemann mit, dass über die Nutzung der Villa Mauritz und die aufsuchende Jugendarbeit in der Gemeinde Wadersloh beraten werden soll.

#### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

### **3 Niederschrift der letzten Sitzung**

---

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

#### **4 Hartz IV - Aktueller Sachstandsbericht**

---

Herr Schomacher gab einen aktuellen Sachstandsbericht zum Thema „Hartz IV“ und teilte mit, dass die Arbeitsgemeinschaft die Tätigkeit zum 01.05.2005 aufgenommen hat. Die Anfangszahl der Bedarfsgemeinschaften (Fälle) betrug 284. Diese Fälle sind nach Buchstaben auf die Mitarbeiter Frau Borgschulze, Frau König und Herr Schmidt aufgeteilt. Seit dem 01.05.2005 hat es bisher 77 Abgänge und 69 Neuzugänge gegeben. Ca. 140 Bedarfsgemeinschaften erhalten unangemessen hohe Unterkunftskosten. Diese sind zum größten Teil angeschrieben worden und erhalten diese Unterkunftskosten noch bis einschließlich August 2005. 20 Fälle sind bereits auf angemessene Unterkunftskosten geändert worden. Schwierigkeiten macht derzeit noch das Programm A 2 LL, da die Eingabe von Sanktionen noch nicht möglich ist. Da es keine Auszahlungs- und Warnlisten gibt, sind geleistete Zahlungen nur ersichtlich, wenn der einzelne Fall im Programm aufgerufen wird. Für die speziellen Programme der Agentur für Arbeit (Coarb, Colei, Compass, Cosach, Finas etc.) sind noch mehrere Schulungen nötig. Auf Grund der Erhöhung der Bedarfsgemeinschaften von ursprünglich 6.100 auf ca. 8.400 werden in der ARGE ab dem 15.06.2005 15 neue Stellen für Sachbearbeiter bewilligt. Für die Gemeinde Wadersloh werden 0,6 Stellen anerkannt, wovon die Gemeinde 0,4 Stellen bezahlt bekommt, da sie 0,2 Stellen für die Unterkunftskosten selbst zu tragen hat.

Auf die Frage von SB Drolshagen, ob die ca. 140 Bedarfsgemeinschaften mit den unangemessenen Unterkunftskosten umziehen müssen, teilte Herr Schomacher mit, dass diese versuchen müssen, die Unterkunftskosten zu senken, da sie nur noch die angemessenen Unterkunftskosten erhalten. Ein Umzug ist ggf. nur in Einzelfällen erforderlich.

Auf die Frage von SB Grothues, ob die Zahl der Bedarfsgemeinschaften vermindert werden können, weil die Sachbearbeitung vor Ort stattfindet, teilte BM Westhagemann mit, dass die Bearbeitung erst begonnen hat und jeder einzelne Fall, besonders auch die unangemessenen Unterkunftskosten, erst überprüft werden muss. Aber auch nur wenn einige Fälle aus dem Leistungsbezug fallen, kommen immer neue Fälle aus dem SGB III-Bereich (jetziger Arbeitslosengeldbezug) hinzu. Zur finanziellen Belastung für die Gemeinde Wadersloh teilte BM Westhagemann mit, dass durch die Umsetzung von Hartz IV erhebliche Kosten auf die Gemeinde zukommen. Gegenüber dem früheren Sozialhilfeansatz von 389.000,00 € hat die Gemeinde Wadersloh nach den bisherigen Abrechnungen 922.000,00 € an den Kreis Warendorf zu zahlen. Dieser Betrag ist zusätzlich aus dem Verwaltungshaushalt zu zahlen und bedeutet, dass der Haushalt nicht mehr ausgeglichen ist und sich die Gemeinde zzt. in der Haushaltssicherung befinden würde und keine freiwilligen, sondern nur noch gesetzliche Aufgaben erfüllen könnte.

Auf die Frage von RM Müller, wie hoch der jetzige Fehlbetrag ist, teilte BM Westhagemann mit, dass sich der ungedeckte Betrag auf ca. 350.000,00 € beläuft, was Einsparungen, drastische Sparkonzepte und evtl. Steuererhöhungen erforderlich macht, da kein finanzieller Spielraum mehr da ist. Dies könne auch dazu führen, dass für die Jugendarbeit ggf. keine hauptamtliche Kraft eingestellt werden könne. BM Westhagemann machte ausdrücklich deutlich, dass es ohne Hartz VI einen ausgeglichenen Haushalt gebe, man die weitere Entwicklung jedoch abwarten müsse.

#### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **5 Konzeptentwurf "Offene Kinder- und Jugendarbeit"**

- Anfrage der SPD-Fraktion - Personelle Situation im Jugendzentrum Villa Mauritz**
  - Konzept der SPD-Fraktion zur Jugendarbeit in Wadersloh**
- 

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden bedankte sich Herr Rüting vom Jugendamt des Kreises Warendorf für die Einladung und teilte mit, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Aufgabe für die Gemeinde ist. Im Vorfeld habe am 09.05.2005 ein Workshop stattgefunden. Die Ergebnisse dieses Workshops sind in das Konzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit eingeflossen. Das Konzept ist ein Vorschlag und ist in den entsprechenden politischen Gremien zu beraten.

Anschließend stellte Herr Neumann vom Jugendamt des Kreises Warendorf den Konzeptentwurf der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Einzelnen vor. Er teilte mit, dass die Ergebnisse des stattgefundenen Workshops in das Konzept eingeflossen sind. Auszugehen ist von dem bestehenden Jugendhaus, der Villa Mauritz. Da es nicht gelingt, alle Jugendlichen für ein Jugendhaus zu begeistern, ist gefragt, zielgruppenorientiert Angebote zu entwickeln, die nicht zwangsläufig nur an ein Haus gebunden sind. Dennoch ist ein Jugendhaus der Rahmen für die Kommunikationsprozesse, aus denen die Angebote hervorgehen. Die Angebote müssen gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet werden, wenn sie erfolgreich sein sollen. Des Weiteren bietet ein Jugendhaus Räume, um Angebote durchzuführen und ein Jugendhaus ist eine niederschwellige Anlaufstelle mit kinder- und jugendgerechter Atmosphäre. Die Größe der Gemeinde Wadersloh rechtfertigt die Einrichtung einer Vollzeitstelle für die offene Kinder- und Jugendarbeit. Das hauptamtliche Fachpersonal sollte jedoch nicht auf den Betrieb der „Villa Mauritz“ beschränkt sein, sondern die Gesamtsituation der Kinder und Jugendlichen in Wadersloh, Liesborn und Diestedde im Blick haben. Die hauptamtliche Fachkraft trägt die Verantwortung für die Öffnung des Jugendtreffs und das Vorhalten entsprechender Angebote im Rahmen der Öffnungszeiten. Die Schulung und Anleitung von Ehrenamtlichen ist ausdrücklich erwünscht mit dem Ziel, dass das hauptamtliche Personal entlastet wird, um überwiegend andere übergreifende Aufgaben wahrzunehmen. Aufgaben der Fachkraft sollte es u. a. sein, Cliquen, die sich nicht in der „Villa Mauritz“ aufhalten, aufzusuchen mit der Zielsetzung, Angebote zu entwickeln, die deren Bedürfnisse entsprechen. Gegebenenfalls ist es erforderlich, spezielle Angebote für Jungen und/oder Mädchen zu entwickeln. In Verbindung mit den Schulen sollten Angebote entwickelt werden, die sich um bestimmte Gruppen von Schülerinnen und Schüler richten und insbesondere an benachteiligte Jugendliche. Die Zusammenarbeit mit den gewachsenen Strukturen der Vereine, Verbände bzw. der kirchlichen Jugendarbeit sollte angestrebt werden, um ergänzend bzw. unterstützend zu wirken. Insbesondere sollte der Schwerpunkt bei der Gewinnung und Qualifikation von Ehrenamtlichen liegen.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen in den Ortteilen intensiviert werden, wobei die bestehenden Angebote der kirchlichen Jugendarbeit auf jeden Fall zu berücksichtigen sind.

Zusammenfassend stellte Herr Rüting fest, dass das Schwergewicht von der Villa Mauritz auf das Gemeinwesen verlegt wird und es sehr wichtig ist, dass man ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnt, die auch Verantwortung übernehmen und die Öffnungszeiten der Villa Mauritz z. B. auch auf das Wochenende ausgedehnt werden können. Die hauptamtliche Kraft sollte die Cliquentreffpunkte (Blaue Grotte) aufsuchen, um mit diesen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und entsprechende Angebote zu unterbreiten.

Anschließend stellte Herr Junghans, Geschäftsführer des Kinder- und Jugendwerkes Telgte und Mitarbeiter der Stadt Telgte, das Kinder- und Jugendwerk Telgte vor. Das Kinder- und Jugendwerk besteht seit ca. vier Jahren und umfasst den Kinder- und Jugendtreff und den Kindergarten. Anfangs betreuten zwei Kräfte aus dem Jugendheim die Jugendlichen. Inzwischen werden 13 Personen beschäftigt. Weil der Verein keine Eigenmittel hat, ist er auf Zuschüsse angewiesen. Die Personalkosten werden von der Stadt, dem Kreis und aus Mitteln des Landesjugendplanes bestritten.

Den Vorteil als Verein sieht er darin, dass man als Verein leichter ehrenamtliche Helfer bekommt und sich viele andere Vereine engagieren und bei der Arbeit unterstützen. Unter anderem steht dem Verein ein gesponserter Bulli zur Verfügung, mit dem die Jugendlichen an den besonderen Plätzen aufgesucht werden.

Auf Anfrage teilte Herr Junghaus mit, dass im Jugendwerk 1,75 Stellen, für die aufsuchende Jugendarbeit 0,5 Stellen und im Kindergarten 8 Stellen besetzt sind. Weiterhin werden Reinigungskräfte und ein Hausmeister stundenweise beschäftigt.

Auf die Frage von RM Grothues, wie man ehrenamtliche Helfer findet, antwortete Herr Junghans, dass die Sozialarbeiter darauf hinwirken, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Sie kommen aus dem Besucherkreis und decken u. a. auch an den Wochenenden die Öffnungszeiten ab. Es koste allerdings einige Zeit, entsprechende Helfer zu mobilisieren.

Auf die Frage von SB Drews, welche Altersgruppen das Kinder- und Jugendwerk besuchen, teilte Herr Junghans mit, dass der Kindertreff von Kindern bis zu 12 Jahren und der Jugendtreff von Kindern und Jugendlichen von 15 bis 21 Jahren besucht wird.

Der Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Junghans für seine Ausführungen. Anschließend ging BM Westhagemann auf die Fragen des SPD-Antrages ein und teilte zur personellen Situation in der Villa Mauritz mit, dass der Jugendtreff mit einer halben Kraft besetzt ist und die Öffnungszeiten beibehalten worden sind. Die Verwaltung hat sich bisher nicht bemüht eine Fachkraft zu bekommen, da zunächst ein Konzept für die Jugendarbeit erarbeitet wird und die Finanzierung gesichert sein muss. Die künftige personelle Ausstattung hängt von diesem Konzept und der Finanzierung ab. Er ergänzte, dass man sich zzt. in einer Umbruchphase befindet, da man nicht weiß, wie das Jugendförderprogramm der neuen Landesregierung aussieht und keine Eckdaten vorliegen, auf die man sich verlassen kann. Die Schulsozialarbeit sollte auf jeden Fall mit in das Konzept einfließen.

Auf die Frage von SB Drews, wie lange die Kraft in der Villa Mauritz noch beschäftigt wird, teilte BM Westhagemann mit, dass Frau Goß einen befristeten Arbeitsvertrag bis Ende Juli hat. Es ist jedoch vorgesehen, dass Frau Goß die Arbeit zunächst fortsetzen soll und der Vertrag verlängert wird.

RM Grothues regte an, dass auf Grund der neuen Informationen und der unsicheren Finanzierung das Konzept der SPD-Fraktion zur gemeinschaftlichen Jugendarbeit zur weiteren Beratung in die Fraktionen gegeben werden soll.

**Ergebnis:**

Das vom Kreisjugendamt vorgestellte Konzept und das Konzept der SPD-Fraktion zur gemeinschaftlichen Jugendarbeit werden zunächst zur weiteren Beratung an die Fraktionen verwiesen.

**Abstimmergebnis:** einstimmig angenommen.

## **6 Verschiedenes**

---

### **6.1 Spielplätze**

---

RM Grothues stellte fest, dass die in der letzten Sitzung beschlossenen Ergänzungsbeschaffungen von Spielgeräten in Liesborn noch nicht aufgestellt worden sind. Herr Schomacher teilte mit, dass die Geräte bestellt und inzwischen auch da sind und umgehend aufgestellt werden.

SB Drolshagen stellte die Frage, ob bei der nächsten Spielplatzbereisung darauf geachtet werden kann, ob die Spielplätze behindertengerecht seien und z. B. mit einem Rollstuhl erreicht werden können. Dies wurde von der Verwaltung zugesagt.

SB Stallein teilte mit, dass auf dem Spielplatz in Staken die Tore noch nicht aufgestellt worden sind, obwohl der Platz von vielen Kindern genutzt wird. Die Verwaltung sagte zu, dass ein Tor aufgestellt wird.

RM Müller teilte mit, dass die nächste Spielplatzbereisung nicht mehr vor den Sommerferien, sondern erst im Herbst stattfinden kann.

#### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

### **6.2 Kindergartensituation**

---

BM Westhagemann teilte zur Information mit, dass einige Kinder aus Wadersloh den DRK-Kindergarten in Liesborn besuchen müssen, da sie in Wadersloh keinen Kindergartenplatz erhalten haben. Die Eltern dieser Kinder haben einen Antrag auf Fahrtkostenerstattung gestellt. BM Westhagemann wies darauf hin, dass man das Angebot von Kindergartenplätzen der gesamten Gemeinde sehen müsse und hier schon eine Überversorgung bestehe. Eine Übernahme der Fahrtkosten sei nicht möglich, da es den Eltern durchaus zuzumuten ist, die Kinder in den Kindergarten nach Liesborn zu bringen.

#### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

### **6.3 Bürgermeister trifft: Familien**

---

BM Westhagemann wies auf die Aktionen „Bürgermeister trifft: Familien“ in Diestedde, Liesborn und Wadersloh hin.

#### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

---

gez. Frank Müller  
Vorsitzender

---

gez. Schmidt  
Schriftführer